

männerxang küssnacht

33 Männerstimmen entführten in den Norden

Am Samstag begab sich der männerxang küssnacht unter der Leitung von Jonathan Prelicz auf eine spezielle, musikalische Reise. Verstärkt mit 19 Gastsängern wurde der hohe Norden bereist.

Von Mary Kündig

Für ihr neuestes musikalisches Projekt «Nordische Klänge» suchte der männerxang küssnacht Verstärkung und wurde vom Interesse überrascht. Nicht weniger als 19 Gastsänger mischten sich unter die Mitglieder. Dies bedeutete eine grosse Herausforderung für den musikalischen Leiter Jonathan Prelicz. Hinzu kam, dass mit Ausnahme von zwei Liedern, alles neue Literatur war – auch für die Stammsänger. Mehrere Werke arrangierte der musikalische Leiter dabei neu. So übten die 33 Männer neben Liedern in Deutsch und Englisch auch in gotischer, lateinischer, schwedischer, vandalischer und färöischer Sprache ein.

Als Austragungsort wählte der männerxang die Kirche im Bethlehem in Immensee. «Die Kirche ist von der Grösse her ideal und die Akustik ist sehr gut. Es ist eine von den klareren Kirchen in der Region», begründete der Dirigent diesen Entscheid. Als Begleitung spannte der Chor mit dem Ensemble «Fiddel-Füdl» aus Winterthur zusammen. Dieser Kontakt kam durch einen Sänger zustande, dessen Tochter in dieser Formation mitspielt.



Der männerxang küssnacht unter der Leitung von Jonathan Prelicz beeindruckte mit seinen vielsprachigen Liedern. Begleitet wurden die Sänger vom Ensemble «Fiddel-Füdl» und Sprecher Henning Marxen verband die verschiedenen Musik- und Liedvorträge miteinander.

Foto: Mary Kündig

Eine Geschichte erzählt

Am Samstag präsentierte nun der männerxang das Ergebnis dieses musikalischen Experimentes. Das Interesse war gross und so konnte Präsident Heinz Hüslar seine Begrüssung vor vollen Kirchenbänken durchführen. Dabei bat er die Anwesenden, das Applaudieren während des ganzen Konzertes zu unterlassen, damit die Geschichte, die erzählt, gespielt und gesungen wird, nicht unterbrochen werde.

Während sich die Sänger in vier Gruppen in der ganzen Kirche aufstellten und zur Ouvertüre von «Atta unsar» anstimmte, hörte man eine Stimme, die sagte: «Der Norden – ein Seh-

suchtsort? Ein geografischer Begriff? Eine Phantasie? Nordische Klänge zum Entdecken ferner Welten, zum Abtauchen in Unbekanntes oder zur Flucht aus dem Alltag...» Die Stimme gehörte Henning Marxen, der während den Lied- und Musikvorträgen mit seiner angenehm sonoren Stimme als Danny Boy Sequenzen aus Briefen an seine Megi vorlas und sich dabei an seine Erlebnisse mit ihr im geliebten Norden erinnerte. Die Idee zur Geschichte stammt vom musikalischen Leiter selbst und auch die Texte sind seiner Feder entsprungen.

Beeindruckende Solis

Gleich zu Beginn des Konzertes

startete der Chor, der sich zwischenzeitlich im Chorraum der Kirche formierte, mit den zwei schwierigsten Stücken «Atta unsar» und «Ubi Caritas». Beim ersten handelte es sich um eine Eigenkomposition des Dirigenten, welche am Samstag seine Uraufführung erlebte. Es folgten weitere, in unseren Kreisen grösstenteils unbekannte Lieder in den verschiedenen Sprachen, mal mit Klavier, mal mit der ganzen Band begleitet, mal melancholisch und sehnsüchtig, mal fröhlich und ausgelassen, mal ausdrucksstark und forsch. Besonders beeindruckten auch die Solis von Kevin Paulino sowie von Mathias Bachmann und Sigi Jäger. Da war es

für die meistens schwierig, die Hände stillzuhalten. Umso grösser war der Applaus, als mit den zwei bekanntesten Werken «Amazing Grace» und «Danny Boy» das Konzert seinen Abschluss fand. Unter stehenden Ovationen schritten die Sänger durch den Mittelgang der Kirche und nahmen im Hof des Gymnasiums die Gratulationen der Besucher entgegen. Als Dankeschön für ihren Besuch erhielten die Anwesenden Feuerzangenbowle ausgeschrieben. Zudem waren alle eingeladen, an den Festbänken Platz zu nehmen, mit den Sängern anzustossen, sich mit Grillwürsten zu verpflegen und den schönen Abend gemeinsam ausklingen zu lassen.